

Neue Rhopaloceren aus Ost-Afrika.

Ergebnisse der Nyassa-See- und Kinga-Gebirgs-Expedition der
Hermann und Elise geb. Heckmann-Wentzel-Stiftung.

Beschrieben von *F. Thura u.*

Aus dem zool. Museum zu Berlin.

(Hierzu Taf. II.)

Auf Anregung der Akademie der Wissenschaften und der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes waren die Herren Stabsarzt Dr. Fülleborn und Botaniker W. Goetze von der Hermann und Elise geb. Heckmann-Wentzel-Stiftung beauftragt, das deutsche Schutzgebiet am Nyassa-See, welches zoologisch und botanisch noch gänzlich unbekannt war, eingehend zu durchforschen. Es war zu erwarten, dass die nördlichen Ufer des Nyassa-Sees und das bis 4000 m hohe angrenzende Gebirgsland auch in entomologischer Hinsicht noch viel Neues beherbergten. Die Erwartung hat sich denn auch in vollstem Masse bestätigt, wovon die während des Jahres 1899 erbeutete und dem Königl. zool. Museum übergebene Anzahl neuer Arten und Formen von Insekten Zeugnis giebt. Nachdem Herr Prof. Karsch das Schmetterlingsmaterial genau durchgearbeitet und die mutmasslich neuen Species der Tagfalter bezeichnet hatte, übernahm ich die Beschreibung der noch unbekannten Arten und Formen, wobei ich nicht unterlassen habe, diesen ähnliche oder nahe verwandte Stücke, welche aus anderen Lokalitäten, meist Ost-Africas, bereits in der Museumssammlung vorhanden waren, mit in Betracht zu ziehen. Bei dieser Arbeit hat mich Herr Prof. Karsch in so liebenswürdiger Weise, besonders aber durch Hinweise auf die Litteratur unterstützt, dass ich ihm dafür meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Zwei von Herrn Dr. Fülleborn in demselben Zeitraume gesammelte *Papilio* hat Herr Prof. Karsch bereits in Ent. Nachr. XXVI (1900) beschrieben und zwar p. 126 ein zur *bromius*-Gruppe gehöriges ♂ als *Pap. thuraui* Karsch und p. 353 *Pap. fülleborni* Karsch aus der *echeroides*-Gruppe.

In der Bearbeitung des von den genannten beiden Herren Dr. Fülleborn und W. Goetze gelieferten Materials bin ich ganz den Ausführungen des Herrn Prof. Chr. Aurivillius in seinem ausgezeichneten Werke „*Rhopalocera aethiopica*, die Tagfalter des

Aethiopischen Faunengebietes, 1898" in: Svenska Vetenskaps Akadem. Handlingar vol. 31 n. 5 gefolgt. Seine Tabellen habe ich mit grossem Vorteil benutzt, die neuen Arten nach seinem Muster charakterisiert und sie an diejenigen, mit denen ich sie vergleiche, angegliedert. Bezeichnung des Geäders und der Flügelfelder u. s. w. nach diesem Autor.

Mycalesis Hb.

Ergänzende Uebersicht nach Aurivillius l. c. S. 53.

A.	.	.	.	.	.	
B.	.	.	.	.	.	
α.	.	.	.	.	.	
β.	.	.	.	.	.	
a.	.	.	.	.	.	
b.	.	.	.	.	.	
1.	.	.	.	.	.	
2.	.	.	.	.	.	
Λ.	.	.	.	.	.	

wie bei Auriv.

ΛΛ. Die Vdfl. des ♂ ohne Pinsel.

×. Der Mehlleck im Felde 1a kurz, länglich, vorn gerundet, hinten spitz, hinter der Mitte des Feldes 1a liegend. Färbung: dunkel bräunlich-grau *vicaria* n.

××. Der Mehlleck im Felde 1a gross, nach innen breit, nach aussen in eine sehr lange Spitze ausgezogen, vor der Mitte des Feldes 1a liegend. Färbung: schwarzgrau *vulgaris* Butl.

Mycalesis *vicaria* n.

mit 2 Formen, und zwar:

Myc. vicaria, die Hauptform (*forma ocellata*) und
var. *neglecta* (*forma punctata*).

Vicaria besitzt alle spezifischen Merkmale der *Myc. vulgaris* Butl., so dass sie zu dieser die meisten verwandtschaftlichen Beziehungen hat. Der sekundäre Sexualcharakter des ♂, der kleinere und weiter nach hinten gerückte Mehlleck im Felde 1a der Vdfl., als auch die abweichende Färbung und Zeichnung berechtigen es, sie als eine gute neue Art zu bezeichnen.

Es liegen mir 12 Exemplare, 5 ♂ 7 ♀ vor, welche in der dunkel bräunlichgrauen Färbung der Oberseite aller Flügel übereinstimmen. Die ♀ sind ein wenig lichter gefärbt und haben oben vor der Spitze der Vdfl. zuweilen gelbweissliche Aufhellungen. Der Saum aller Flügel wird von einer feinen, scharf schwarzen Linie eingefasst, vor welcher eine etwas mattere mit ihr parallel läuft und innerhalb der etwas hellern grauen Saumbinde sich befindet. Die Vdfl. führen

stets 2 schwarze Augenflecke, einen grossen im Felde 2 und einen kleinern in 5 vor der Spitze. Beide Augenflecke sind trüb orange-gelb umzogen und weiss gekernt. Auf den Htfln. befinden sich in den Feldern 1c—3 kleine undeutliche schwarze Flecke oder Punkte, wovon der im Felde 2 gewöhnlich der grösste und deutlichste und klein weiss gekernt ist, alle übrigen verschwinden mehr oder weniger in der Grundfarbe.

Die erwähnten 12 Exemplare gehören 2 Zeitformen an, welche sich in eine *forma ocellata*,

vicaria n., die Hauptform

und eine *forma punctata*,

var. neglecta n.

zerteilen lassen. Die Unterseite ist dunkel gelblichgrau, bei var. *neglecta* in's Bräunliche ziehend, im Wurzel- und breiten Saumteile heller mit kurzen verworrenen dunkeln Querstrichen versehen. Bei *vicaria* ist der hellere Saumteil gelblichweiss, um die Augenflecke mit grauem Schatten versehen. Die mittlere dunkle Querbinde ist hinten wenig gewellt oder gezackt, fast geradlinig, auf den Vdfln. kurz vor dem Vorderrande bogig nach vorn in den Vorderrand ziehend, auf den Htfln. im Felde 4 einen stumpfen Vorsprung nach aussen bildend. Das Auge im Felde 2 der Vdfl. ist stets sehr gross von einem breiten orangegelben Ringe umzogen und mit grossem weissen Kern versehen. Das kleinere, im Felde 6 liegende Auge entspricht ganz dem auf der Oberseite, bei var. *neglecta* ist es nur bei einem ♀ deutlich, doch sehr klein, bei allen übrigen (♂ und ♀) nur durch einen kleinen weissen Punkt bezeichnet. Die Htfl. haben in den Feldern 1c—6 sieben weissgekernte Augenflecke von verschiedener Grösse (im Felde 1c stehen deren zwei), alle mit weissem Kern versehen und einem orangegelben Kreise umgeben. Das Auge im Felde 2 ist immer das grösste, alle andere nehmen an Grösse allmählich ab, so dass das untere im Innenwinkel (im Felde 1c) und dasjenige im Felde 6 die kleinsten sind. Bei den ♀ von *vicaria* sind die in den Feldern 4 und 5 liegenden Augenflecke die kleinsten, der obere in 1c, in 3 und 6 von ziemlich gleicher Grösse. Bei der var. *neglecta* sind sie sehr klein und bei den ♀ gewöhnlich nur die untern 3, bei den ♂ die untern 4 vorhanden, die in den Feldern 3 resp. 4—6 dagegen nur durch kleine weisse Punkte angezeigt. Ein ♀ allein zeigt 7 deutliche Augenflecke, der im Felde 4 ist der kleinste.

Mangels aller secundären sexuellen Auszeichnungen der ♀ ist es meist sehr schwierig, die ♀ der *Mycalesis*-Arten von einander getrennt zn halten, und bleibt daher nur der eine Weg übrig, sie

nach Zeichnungs- und Farbenanlagen zu unterscheiden. Dies trifft auch bei den ♀ von *vicaria* zu, die eine so ausgeprägte Ähnlichkeit mit *Myc. safitza* Hew. aufweisen, dass ich im Zweifel bin, ob dieselben zu *safitza* oder *vicaria* gehören. Besonders bei einem ♀ aus Lindi-Massasi, gef. am 17. IV 1897 (Dr. Fülleborn) kann ich die Zugehörigkeit entweder zu der einen oder der andern Art mit Sicherheit nicht feststellen, alle Merkmale weisen ebenso gut auf *safitza* Hew. als auf *vicaria* hin, nur verläuft die dunkle Mittelbinde der Htfl. nicht so geradlinig wie bei *safitza* Hew., sondern tritt in der Mitte nach aussen hin etwas bogig vor, weshalb ich auch nicht zögere, sie mit *safitza* Hew. nicht zu identifizieren. Etwas besser unterscheiden sich die ♀ von var. *neglecta*, und lassen sich die beiden Geschlechter bedeutend leichter zusammenhalten.

12 Exemplare: 5 ♂ 7 ♀ und zwar: 2 ♂ 2 ♀ von *vicaria* (17. und 18. IV. 1897, ♂♀, Lindi-Massasi; 5.—7. VIII, 1898, ♂, Langenburg; II.—8. IV, 1897. ♀, Lindi) und 2 ♂ 2 ♀ von var. *neglecta* (XI. 1899, Langenburg), gefangen von Herrn Dr. Fülleborn und 1 ♂ 3 ♀ (4. X. 1899, ♂♀; 7 und 18. X, 1899 je 1 ♀, Poroto-Rungwe-Miss.) gef. von Herrn W. Goetze.

***Mycalesis campina* Auriv. var. *goetzei* n. 1 ♂.**

Diese Form, welche Aurivillius gelegentlich seines öftern Besuches des hies. zool. Museums untersucht und sie als var. von *Myc. campina* Auriv. eigenhandschriftlich bezeichnet hat, führt alle die von ihm in Ent. Tidskr. Arg. 22, H. 2, p. 114/15 angeführten Merkmale der *campina*, auch stimmt sie mit der daselbst gegebenen Abbildung, mit Ausnahme der bei *goetzei* stärker gewellten Flügelsäume (Vdfl. mässig, Htfl. auffallender gewellt), gut mit *campina* überein, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass *goetzei* zu ihr gehört und eine Zeitform von *campina* sein wird.

Oberseite aller Flügel graubraun mit 2 kleinen schwarzen, weissgekernten Augenflecken auf den Vdfln. in den Feldern 2 und 5. Htfl. mit den bekannten 2 (schwarzen) Pinseln in der Nähe der Basis. Auf der Unterseite befinden sich auch überall da, wo bei *campina* nur weisse Punkte stehen, deutliche Augenflecke. Diese verteilen sich 1. Auf den Vdfln.: 1 grosser im Felde 2, ein etwa halb so grosser im Felde 5.—2. Auf den Htfln.: je einer von ziemlich gleicher Grösse in den Feldern 2 und 6, dann in 1c, 3, 4 u. 5 je ein kleiner, im Felde 1c sind deren 2 vorhanden, von welchen der untere der kleinste von allen ist. Alle haben einen düster braunen Aussenring und sind weiss gekernt.

Der Wurzelteil der Unterseite ist sammetartig violettschwarz gefärbt, der Saumteil fleischrötlich, braunwolkig. Alle Flügel haben eine braune Saum- und dahinter eine solche Submarginallinie.

Flügelspannung: 41 mm.

Gef: IV, 1899, Ubena-Langenburg am N.-Nyassa-See, von Herrn W. Goetze.

Henotesia Butl.

Ergänzende Uebersicht der Arten nach Aurivillius l. c. S. 59.

A.	.	.	.	.	.	) wie bei Auriv.
a.	.	.	.	.	.	
*	.	.	.	.	.	
†.	.	.	.	.	.	
§.	.	.	.	.	.	

1. Die Unterseite der Vdfl. nur mit 2 selbstständigen Augenflecken.

a. Auf der Vdfl.-Unters. ist die dunkle Mittelquerlinie auswärts von einer hellen Querbinde begleitet, welche die Querlinie vom Ringe des Augenfleckes 2 trennt.

×. Die dunkle Mittelquerlinie der Htfl.-Unterseite in gerader Linie in den Analwinkel verlaufend. Die Augenflecke der Unters. verhältnismässig gross und scharf bezeichnet *perspicua* Trim.

××. Die dunkle Mittelquerlinie der Htfl.-Unters. bildet im Felde 4 einen kleinen Vorsprung nach aussen. Die Augenflecke der Unterseite sehr klein und durch darüberliegende helle Schuppen getrübt.

ubenica n.

b. Auf der Vdfl.-Unters. fehlt diese helle Querbinde ganz und die dunkle Mittelquerlinie grenzt darum an den breiten gelben Ring des hintern Augenfleckes *elisi* Karsch

2. Die Unters. der Vdfl. mit 4 selbstständigen Augenflecken *phaea* Karsch.

Henotesia ubenica n.

Nach Auriv. Tabelle in Rhop. aethiop., p. 59 führt diese Art auf die Gruppe *perspicua* Trim., *elisi* Karsch und *phaea* Karsch, wird aber von *phaea* Karsch sogleich abgezweigt durch die nur mit 2 Augenflecken versehene Unterseite der Vdfl., so dass allein die beiden erstgenannten Arten für sie zum Vergleich in Betracht gezogen werden können. Von *perspicua* Trim. ist sie verschieden durch den Verlauf der Mittelquerlinie der Htfl. (s. Tabelle), und von *elisi* Karsch unterscheidet sie sich in dem Augenfleck 2 der Vdfl.-

Unters., der bei *elisi* unmittelbar an die Mittelquerlinie grenzt, während er bei *ubenica* (wie auch bei *perspicua* Trim.) nicht bis zur Querlinie reicht, sondern zwischen dieser und dem Augenfleck befindet sich noch eine gelbe Querbinde.

Das Königl. zool. Museum ist im Besitz von 20 Exemplaren, sämtlich am N.-Nyassa-See von den Herren Dr. Fülleborn u. Goetze gefangen, welche zwei verschiedenen Zeitformen angehören und nach den Augenflecken der Unters. in eine 1. *forma ocellata* und 2. *forma punctata aut subocellata* getrennt werden können. Beide Formen weichen ganz wesentlich von einander ab, so dass es geboten erscheint, jede besonders zu beschreiben.

1. *Forma ocellata* Hauptform. **Hen. ubenica** n. 1 ♂ 2 ♀.

Taf. II, fig. 1.

Grundfärbung der Obers. schwarzbraun. Auf den Vdfln. befinden sich 2 weissgekernte Augenflecke, ein grosser im Felde 2, dessen Rundung über die Rippe 2 und 3 geht, und ein kleiner im Felde 5, unter welchem sich bei einem ♀ noch ein ganz kleines weissgekerntes Auge unmittelbar anlegt. Die Htfl. sind gewöhnlich mit 3 weissgekernten Augenflecken in den Feldern 2, 3 und 4 versehen, wovon der vordere der kleinste, der mittlere stets der grösste ist. Alle Augenflecke der Obers. haben einen schmalen, etwas getrübbten gelben Ring. Punktartige Andeutungen von Augenflecken stehen noch in den Feldern 1c, 5 und 6. Am Aussenrand bemerkt man die gewöhnlichen wellenförmigen Saumlinien und vor demselben eine schmale, gezackte (auf den Vdfln. ungezackte) dunkle Querbinde.

Die ganze Fläche der Unters. ist verworren dunkel quergestrichelt, ihre Grundfärbung ein bräunliches Gelb, das bei allen 3 Exemplaren ein ganz gleiches ist; die Mittelbinde beiderseits breit rehbraun eingefasst. Der Saumteil ist hell fleischfarben, gelb und braun gemischt. Vdfl. mit einem grossen weissgekernten Augenfleck im Felde 2, dessen Rundung sich über die Rippe 2 und 3 erstreckt, und einem ebensolchen kleinen im Felde 5 mit gelber Umrandung.

Ueber dem grossen Augenfleck befindet sich bei dem ♀, das auf der Obers. noch einen dritten kleinen Augenfleck aufweist, in dem gelben Ringe ein ganz kleiner, weissgekernter schwarzer Fleck im Felde 3 und unter diesem im Felde 4 ein kleiner weisser Punkt. Auf den Htfln. stehen in einer Bogenreihe 7 kleine, weissgekernte, von einem schmalen gelben Ringe umzogene Augenflecke, von welchen die in den Feldern 2 und 3 die grössten sind und etwa nur die Grösse von dem Subapicalange der Unters. der Vdfl. erreichen. Sämtliche Augenflecke der Unters. liegen in einer braunen Schattenbinde und sind diejenigen der Htfl. von gelblichen Schüppchen getrübt. — Flgsp.: ♂ 44, ♀ 44 und 48 mm.

2. *Forma punctata* aut *subocellata*: ab. **uncinata** n. 14 ♂ 3 ♀
Taf. II, fig. 2.

Oberseite gelblich braun. Die Umrandung des Augenfleckes 2 der Vdfl. und die der Htfl. recht breit und von ockergelber Farbe, die bei den ♀ ein wenig lichter ist. Ein auffallendes Merkmal weist der grosse Aussenfleck der Vdfl. auf, dessen gelbe Umrandung an ihrem Innenrande in einen bald längern bald kürzern Haken nach vorn ausgezogen ist. Zwei ♂ führen unter dem kleinern Augenfleck im Felde 5 der Vdfl. noch je ein kleineres Auge im Felde 4. Bei dem einen Exemplar ist dasselbe ebenso kräftig, nur kleiner als das obere mit vollständig gelber Umrandung, bei dem andern ist das Auge ganz winzig, dessen gelbe Umrandung aber mit derjenigen des obern Augenfleckes verschmilzt. Die Htfl. führen meist 3 Augenflecke in den Feldern 2, 3 und 4, wovon 2 und 3 von fast gleicher Grösse, 4 stets der kleinste ist. Die 3 ♀ besitzen im Felde 1c und 5 noch je ein ganz kleines, schwach gelb umzogenes Auge und im Felde 6 einen kleinen schwarzen Punkt statt des Augenfleckes. Auch bei einigen ♂ tritt ein kleiner schwarzer, meist weissgekernter und gelb umrandeter Augenfleck im Felde 5 hervor.

Die Unterseite ist beträchtlich heller und frischer gelb als bei der *ocellata*-Form, bei einigen Exemplaren nähert sich die Grundfärbung fast der Hauptform, nur ist die Mittelquerbinde beiderseits mit einer schmälern und etwas heller braunen Einfassung versehen. Die Querstrichelung tritt nicht so deutlich hervor, das helle Band, welches die Mittelquerlinie hinten begleitet, ist meist rein weisslich gelb, auf den Htfln. nach dem Analwinkel in der Grundfarbe sich auflösend. Der Aussenteil aller Flügel nicht zu auffallend heller als der Wurzelteil. Der Augenfleck im Felde 2 der Vdfl. ist nur bei dem ♀ annähernd so gross als bei *ubenica*, bei den ♂ aber ist er bedeutend kleiner und erreicht meist nur die Grösse des obern Augenfleckes der Vdfl.-Oberseite von der Hauptform. Bemerkenswert ist die weisse Bestäubung des Augenfleckes auf seinem obern Teile bis zur untern Grenze des weissen Kernes, bei einem ♂ ist sogar der ganze schwarze Ring mit weissen Schuppen überdeckt. Ein zweites sehr auffälliges Merkmal besteht darin, dass bei den ♀ der schwarze Ring genau bis zur Rippe 3 geht und selbst die gelbe Umrandung hier so eingeengt wird, dass sie sich im Schwarz verliert. Bei den ♂ bleibt das Schwarz des Augenfleckes weit von der Rippe 3 entfernt, so dass die gelbe Umrandung noch genügend Platz findet. Nach unten hin schreitet in beiden Geschlechtern das Schwarz stets ein wenig über die Rippe 2. Der Fleck im Felde 5 der Vdfl. und diejenigen in den Feldern 1c—6 der Htfl. sind sehr klein, fangen (auf den Htfln.) mit dem untern im Felde 1c punktartig an, bis sie

in 2 und 3 die grössten sind, um nun in 4 und 5 wieder kleiner zu werden und in 6 ungefähr die Grösse von 3 zu erreichen. Der Subapicalfleck der Vdfl. hat etwa die Grösse von Fleck 3 der Htfl. Alle diese kleinen Flecke sind mit weisslichen Schuppen bedeckt, so dass jene auch nur schwach hervortreten, führen aber trotz ihrer Kleinheit grösstenteils immer noch einen weissen Mittelpunkt.

Flügelspannung: ♂ 38—43 mm., ♀ 45—47 mm.

Fangzeit: *ubenica*: 26. II. 99. 1 ♂ Fülleborn, III und IV 99, 2 ♀, Goetze. Langenburg.

ab. *uncinata*: 14 ♂ 3 ♀, sämtlich gef. IX, 99. davon 13 Ex. Dr. Fülleborn, 4 Ex. Goetze.

Henotesia elisi Karsch, v. **evanida** n. (forma punctata) 1 ♂.

Taf. II, fig. 3.

Auf der Oberseite weicht das Exemplar von den Typen der *ocellata*-Form (s. Berl. ent. Z., 1893, p. 209 u. Taf. 5, f. 8) kaum ab, nur sind die 2 Augenflecke der Htfl. in den Feldern 2 und 3 ziemlich klein und bleibt das Grössenverhältnis zu dem Subapical-auge der Vdfl. beträchtlich zurück. Ein dritter, sehr kleiner Augenfleck befindet sich noch im Felde 4. Alle diese Augenflecke haben nur ein weisses Schüppchen als Mittelpunkt oder sind vollständig ungekernt.

Die Unterseite ist fast eintönig violettbraun, durch dunkler braune Querstrichelung marmoriert, der äussere Teil ein wenig heller braun, am Saume dunkelbraun. Die einzige auffallende helle Stelle bildet die weisslichgelbe Umrandung des Augenfleckes 2 der Vdfl., welche oben und nach aussen sehr schmal ist, nach unten breiter wird und innen sich zahnartig am Rande der Mittelquerlinie nach vorn erweitert. Der Augenfleck selbst grenzt nach oben (wie bei der *punctata*-Form von *ubenica*) genau an die Rippe 3, während er nach unten etwas über die Rippe 2 geht. Das Schwarz des Augenfleckes wird mit Ausnahme der äussern Grenze von weissen Schuppen bedeckt, so dass auch der weisse Kern sich darin fast verliert. Der obere Fleck der Vdfl. und diejenigen auf den Htfln. sind sehr klein (Fleck 4 u. 5 nur als Punkte vorhanden) und sämtlich von weissen Schuppen überdeckt, wodurch ihre Schärfe und Deutlichkeit sehr beeinträchtigt werden. Die sehr schmale gelbe Umrandung zeigt sich nur bei den unteren 4 Flecken. Die Mittelquerlinie wird hinten von einer nicht scharf begrenzten, schmalen gelblichen Binde begleitet, die in dem Analwinkel allmählich in der Grundfarbe verschwindet.

Flügelspannung: 42 mm.

Gef. am 12. XII, 92 Bismarckburg von Herrn L. Conradt.

Henotesia simonsii Butl. var. **lacus** n. 1 ♂.

Taf. II, fig. 4.

Nach Anriv. Tabelle, l. c. p. 60 könnte man versucht werden, diese Form für *teratia* Karsch zu halten. Unzweifelhaft aber dürfte sie eine stark melanotische und macrophthalme Form von *simonsii* Butl. sein und zwar nach folgenden Unterschieden. Der Grundfarbenton der Flügeloberseite, ein helles Schwefelgelb, entspricht ganz dem der männlichen Exemplare von *simonsii* Butl., während das Gelb von *teratia* etwas ins Ockergelbe zieht. Bei *teratia* ist die grössere Wurzelhälfte aller Flügel, die Spitze und der Saumteil der Vdfl. gleichmässig gelblichbraun, bei unserer Form dagegen nur der breite Vorderrand aller Flügel, die Spitze der Vdfl. bis zur Rippe 4 und ihr Saumteil stark verdunkelt grauschwarz, der übrige Teil der Wurzelhälfte ist ein durch Grau verdunkeltes helles Schwefelgelb, das auf den Htfln. noch etwas lichter ist. Der Saumteil ist rein hell schwefelgelb, worin sich besonders eine den Wurzelteil der Vdfl. aussen begleitende Querbinde auszeichnet. Am Saume der Vdfl. zieht eine deutliche aufgehellte schwärzliche, durch eine dunkle Linie geteilte Binde entlang, die bei *teratia* Karsch kaum angedeutet ist. Der Saum der Htfl. wie bei *teratia*, die bindenartige Bogenlinie verjüngt sich aber nach dem Analwinkel hin. Der recht kräftige Augenfleck 2 der Vdfl. liegt in einer verdunkelten Zone und bleibt mit seiner gelben Umrandung genau in den Grenzen der Rippen 2 und 3 (bei *teratia* überschreitet er die Umrandung dieser Rippen). Htfl. nur mit 2, dem Subapicalauge der Vdfl. an Grösse ganz gleichen Augenflecken in den Feldern 2 und 3 auf hellgelbem Grunde.

Flügelunterseite graubraun, nicht sprenkelfleckig, der Wurzelteil der Vdfl. und die Mittelbinde der Htfl. dunkler. Die Mittelquerbinde aller Flügel ist vorn von einer dünnen, hinten von einer kräftigern dunkelbraunen Linie eingefasst, welche beiderseits wieder, und zwar die dünne Linie einwärts von einer feinen gelben Linie, die kräftigere auswärts von einem schmalen, rein hellgelben Bande begleitet wird. Auf den Htfln. schliesst die Querbinde auf Rippe 1b ab. Alle Augenflecke der Unters. sind von weissen Schuppen überdeckt, auf den Vdfln. stehen deren 2 in der gewöhnlichen Stellung, die Htfl. weisen deren 7 in einer Bogenreihe auf, wovon die in den Feldern 2, 3 und 6 mit dem Subapicalauge der Vdfl. in ziemlich gleicher Grösse sind. Der untere Augenfleck in 1c und der in 4 sind die kleinsten, der vordere in 1c und in 5 etwas grösser. Alle Augenflecke besitzen einen weissen Kern. Am Saume aller Flügel befindet sich ein durch eine dunkle Linie geteiltes, aufgehelltes Band, welches

von einer verdunkelten, jedoch nicht scharfen, zackigen Linie begrenzt wird. Die Rippen, besonders auf den Htfln., gelb hervortretend.

Flügelspannung: 40 mm.

1 schönes ♂, gef. am 16. XII, 1899. Langenburg, N.-Nyassa-See von Dr. Fülleborn.

Neocoenyra Butl.

Uebersicht der zum Vergleich mir vorliegenden 4 Arten. Auriv. hat von der Gattung *Neocoenyra* keine Tabelle aufgesetzt.

A. Braunschwarz ohne weisse Querbinde der Vdfl.

1. Htfl.-Unterseite sprenkelig mit dunkler, zackiger Mittelbinde, einwärts mit hellerem Wurzelteil und breiter heller Binde vor dem Saume, in welcher sehr kleine Augenflecke oder weisse Punkte liegen (eine macrophthalme Form mir unbekannt). Die Submarginallinie zackig, in den Feldern 4 und 5 nach innen meist lang pyramidalförmig ausgezogen und mit der Spitze auf die weissen Punkte (Augenflecke) treffend

heckmanni n.

2. Htfl.-Unterseite nicht sprenkelig, eintönig, mit nicht hellerem Wurzelteil und unwesentlich hellerer Saumbinde, worin die grossen Augenflecke liegen (eine microphthalme Form unbekannt). Die Submarginallinie schwach gezackt oder glatt, ohne Vorsprünge in den Feldern 4 und 5.

a. Das Auge der Vdfl. beiderseits in einem verwaschenen gelbroten Felde. Kleinere Art . . . *duplex* Butl.

b. Das Auge der Vdfl. in der braunen, nur wenig aufgehellten Grundfarbe. Grössere Art. *gregorii* Butl.

- B. Schwarzgrau mit weisser, nach dem Innenwinkel sich erweiternder Querbinde der Vdfl. *fülleborni* n.

Neocoenyra heckmanni n. — 36 ♂ 7 ♀ und 1 ♀ ab.

Taf. II, fig. 5.

Die Oberseite aller Flügel ist schwarzbraun und haben die Vdfl. ein meist undeutlich begrenztes, trüb ziegelrothes Feld vor der Spitze, in welchem der kreisrunde oder bald mehr bald weniger ovale, zuweilen recht kleine, mit doppeltem weissen Kern und einem rotgelben Ringe umgebene Augenfleck sich befindet. Gewöhnlich beginnt das rote Feld nach innen auf oder kurz vor dem rotgelben Ringe des Augenflecks, verschwindet aber nach dem Innenwinkel zu allmählich in der Grundfarbe. Nach aussen zieht dasselbe kurz vor oder auf der dicken, meist aber wenig deutlichen Submarginallinie nach dem

Innenwinkel zu. Bei einigen Exemplaren erstreckt sich das rote Feld ziemlich deutlich, wenn auch ohne scharfe Grenze, bis in den Innenwinkel hinein, und bei einem ♂ (gef. 17. IX. 99) hat das rote Feld eine auffallend scharfe Begrenzung und reicht dessen Spitze bis zur Rippe 2. Bei allen übrigen Exemplaren dehnt sich das Feld mehr oder weniger nach unten aus, bei einer Anzahl ist es sogar kaum vorhanden oder es fehlt gänzlich. Die Htfl. besitzen stets 2 deutliche, meist ungleich grosse, rotgelb umringte Augenflecke, in den Feldern 2 und 3, wovon der in 2 immer der kleinere ist. Zuweilen bemerkt man je einen undeutlichen kleinen Fleck in den Feldern 6 und 1b. Vor dem Saume zieht eine gleiche Linie entlang wie auf den Vdfln.

Die Unterseite der Vdfl. ist matter als die Oberseite, im Farbenton sehr veränderlich, der Saumteil im allgemeinen viel heller, meistens grau mit rotbraunen Atomen mehr oder weniger bestreut. Eine Saumlinie, die kräftige, etwas zackige Submarginallinie und eine meist undeutliche, stark bogige Mittelbinde, deren Enden sich nach der Basis kehren, sind braun. Das rote Feld tritt hier gewöhnlich deutlicher hervor als auf der Oberseite, wird nach innen durch eine meist sehr matte dunkle Linie begrenzt und hinten zum Teil von der Submarginallinie begleitet. Der doppelt gekernte Augenfleck entspricht ganz dem der Oberseite. Der Grundton der Htfl.-Unterseite ist grau und dicht rotbraun gesprenkelt. Eine Saumlinie, die zackige Submarginalbinde und die beiderseitigen Einfassungen der dunkeln Mittellinie sind braun, der Saum bis zur Submarginallinie und der Wurzelteil etwas heller als die Mittelbinde. Zwischen dieser und der Submarginallinie zieht eine helle breite Binde entlang, die von hellgrau (meist bei den ♀) bis grau-braun (♂) wechselt. In dieser Binde befinden sich in einer Bogenreihe 6—7 weisse Punkte, welche sich in die Felder 1b, 2, 3, 4, 5 und 6 verteilen, wobei in 1b entweder einer oder zwei Punkte liegen. Oftmals stehen in den Feldern 2, 3 u. 6 statt der weissen Punkte — und dies ist hauptsächlich bei den ♀ der Fall — kleine trübgelb umringte Augenflecke. Die sehr zackige Submarginallinie sendet in den Feldern 4 und 5 lange pyramidale Spitzen bis auf die weissen Punkte, im Felde 4 geht diese Spitze sogar zuweilen über den weissen Punkt hinaus und verbindet durch einen dicken Strich die Submarginallinie mit der dunkeln Mittelbinde. Wiederum sind diese Zacken nicht so lang, um mit ihrer Spitze die weissen Punkte zu erreichen, ja bisweilen sind die Zacken so unbedeutend, dass die Linie fast glatt erscheint.

Flügelspannung: ♂ 34—40 mm, ♀ 36—40 mm.

Fangort: Langenburg und zwar gef. März-April 1899, ohne Datumsangabe 4 St., Mai: 3 Stück, 10.—14. Mai: 6 St., 18.—20. Juli: 3 St., 5.—13. August: 13 St., 17.—28. Sept.: 13 St. u. 2. Okt.: 1 Stück, 24 St. von Goetze, 19 St. von Dr. Fülleborn gefangen.

Ab. wentzelae n. 1 ♀.

Ein ♀ derselben Art in ganz gleicher Grösse, Zeichnung und Färbung, gef. am 17. IX, 99, führt auf der Obers. der Vdfl. 4 deutliche Augenflecke in den Feldern 2, 3, 4 und 6, von denen die in 2 und 3 die grössten, in 4 und 6 etwa halb so gross sind. Je zwei dieser Augenflecke sind von fast gleicher Grösse. Ausserdem befindet sich im Felde 1b noch ein sehr kleiner Augenfleck. — Die Unterseite gleicht vollständig derjenigen der Stammform.

Flügelspannung: 38 mm.

Langenburg, gef. von Herrn Dr. Fülleborn.

Neocoenyra fülleborni n. 1 ♂ ♀.

Taf. II, fig. 6.

Schwarzgrau, der Aussenteil etwas heller, mit einer weissen, vor dem Augenfleck der Vdfl. liegenden Querbinde, welche hinter der Mittelzelle an der Rippe 6 in einer Breite von 2—3 mm beginnt, auf der innern Seite in fast gerader Linie bis zur Mitte des Feldes 1b im Analwinkel hinzieht, sich hier bogig nach dem Aussenrande wendet, bis zur Mitte des Feldes 3 die Submarginallinie begleitet und sich dann vor dem Augenfleck in einem Bogen wieder nach dem Vorderrande bis zur Rippe 6 erstreckt, so dass der untere Teil der Binde viel breiter wird. Die Grenzen dieser Querbinde sind beim ♀ weniger scharf als beim ♂. Vor dem Aussenrande aller Flügel zieht eine dicke dunkle Linie in hellerm Grunde. Der Augenfleck der Vdfl. ist mit 2 bläulichen Kernen versehen und mit einem schmutzig gelblilichen Ringe umgeben. Auf den Htfln. befinden sich 2 fast gleichgrosse Augenflecke in den Feldern 2 und 3, beim ♂ im Felde 6 ein matter und im Felde 1b ein ganz verloschener Augenfleck, von welchem eigentlich nur ein bläuliches Pünktchen übrig geblieben ist; das ♀ dagegen besitzt im Felde 1 zwei kleine, ungleich grosse, aber deutliche Augenflecke, auch tritt der Augenfleck im Felde 6 bedeutend schärfer hervor als beim ♂. Alle Augenflecke sind bläulich gekernt und mit einem schmutzig ockergelben Ringe umgeben.

Die Unterseite weicht von der Oberseite nur wenig ab, auf den Htfln. zeigt sich vor den Augenflecken eine verwaschene, sehr undeutliche weissliche Querbinde, die am deutlichsten noch in den Feldern 4, 3 und 2 auftritt. In beiden Geschlechtern sind die Augen-

flecke in gleicher Grösse und Deutlichkeit, und zwar befinden sich im Felde 1 b zwei (ein unterer ganz kleiner und ein etwas grösserer davor), in den Feldern 2 und 3 je einer von fast gleicher Grösse und ein ebenso grosser im Felde 6. Die dazwischen liegenden Felder 4 und 5 führen je einen verloschenen bläulichen Punkt.

Flügelspannung: des ♂ 35 mm, des ♀ 39 mm.

Fangort: Langenburg, das ♂ am 9. V, das ♀ am 26. II. 1899 durch Herrn Dr. Fülleborn erbeutet.

Acraea F.

***Acraea acrita* Hew. ab. *pauperata* n.**

Von *acrita* nur dadurch unterschieden, dass im Felde 1 b auf beiden Seiten der Vdfl. der schwarze Basalfleck fehlt.

Diese Form findet sich übrigens unter allen Varietäten von *acrita* Hew.

***Acraea acrita* Hew. var. *aquila* n. 2 ♀.**

Taf. II fig. 8.

In der Ausbeute des Herrn W. Goetze befinden sich zwei ♀ von *acrita* Hew., welche besonders auf der Oberseite der Htfl. sehr stark melanotisch gefärbt sind und von den drei bisher benannten Varietäten: ab. *ambigua* Trim., var. *chaeribula* Oberth. und var. *pudorina* Stgr. bedeutend abweichen.

1) Beschreibung des einen ♀:

Der Basalteil der Vdfl. bis zu den 3 Discalflecken hat ein helles Kaffeebraun, um dann dahinter bis zur schwarzen Flügelspitze in das bekannte rötliche Gelb überzugehen. Es kommen bei *acrita* Hew. allerdings auch einige Stücke vor, bei denen der gelbrote Basalteil ins Bräunliche zieht, doch ist dieses Braun niemals so dunkel wie bei *aquila*. Im Felde 1 b ist der Basalfleck nicht vorhanden, der Discalfleck sehr klein.

Die Htfl. sind stark schwarz gefärbt. Die gelbrote Färbung ist durch schwarze Atome verdunkelt, so dass die Grundfarbe dadurch trüber wird. Die breite schwarze Saumbinde, worin in jedem Felde ein kleiner, trüb rötlicher Fleck sich befindet, hat besonders starke Ausläufer in den Feldern 1 b, 2 und 3 bis zur Mediana oder doch bis in deren Nähe, so dass die darin liegenden schwarzen Discalflecke mehr oder weniger verdunkelt werden. In den übrigen Feldern gehen die Ausläufer nicht so weit, sondern die Breite der Saumbinde nimmt nach dem Vorderrande zu allmählich ab, sie ist aber immer noch breiter als bei normalen Stücken mit kräftiger Binde. Alle Rippen treten auf der ganzen Fläche deutlich gelbroth hervor, mit Ausnahme auf der Saumbinde.

Die Unterseite weist keine merklichen Unterschiede von der typischen *acrita* auf.

Flügelspannung: 45 mm.

Gefangen zwischen Unyika-Mbose am 11. XI. 1899.

2) Das zweite ebenso stark melanotisch veranlagte ♀ weicht nur darin von dem ersten Exemplar ab, als die recht breite Saumbinde der Htfl. keine grössern Ausläufer nach der Innenfläche entsendet. Die Flecke auf der Saumbinde sind nur schwach durch hellere Atome angedeutet. Die Basis ist durch Schwarz verdunkelt, was bei normalen Stücken von *acrita* freilich auch öfters der Fall ist. Auf den Vdfln, deren Basalteil noch tiefer braun ist, fehlt der Basalfleck 1b.

Flügelspannung: 50 mm. —

Gefangen: Mandera, Ost-Afrika, V. 1894 von Stuhlmann.

Das Königl. zool. Museum besitzt von *acrita* Hew. und deren Varietäten 25 Stück, und zwar:

- | | | |
|---|---------|---|
| 2 | Exempl. | aus Usaramo—Stuhlmann, |
| 1 | — | aus Zanzibar—Hildebrandt, |
| 2 | — | aus Mandera—je 1 Nettelblatt u. Stuhlmann, |
| | | (v. <i>aquila</i>) |
| 1 | — | aus Dar-es-Salaam—Dr. Neuhaus, |
| 2 | — | aus Kilimandscharo—Dr. H. Meyer, |
| 3 | — | vom N.-Nyassa-See—W. Goetze, |
| 1 | — | " " " , Usafua—W. Goetze, |
| 1 | — | " " " , Unyika—W. Goetze (v. <i>aquila</i>), |
| 2 | — | " " " " —Dr. Fülleborn, |
| 8 | — | aus Utengule—Stolz (var. <i>utengulensis</i>), |
| 1 | — | aus Rungwe—Stolz, |
| 1 | — | aus Ost-Afrika—ohne nähere Angabe, |

durch W. A. Schultz,

welche in der Ausdehnung der schwarzen Spitze und den Discalflecken der Vdfl., sowie in dem Saume und den Discalflecken der Htfl. so sehr abändern, dass man noch eine Anzahl neuer Formen aufstellen könnte. Am auffälligsten zeigen sich diese Abweichungen bei Stücken der var. *pudorina* Stgr. aus Utengule (Stolz), die ich mit var. *utengulensis* n.

Taf. II, fig. 9.

benenne, deren Vd.- und Htfl. nur ganz kleine Flecke besitzen und die gelben Saumflecke der Htfl. nur schwach schwarz umrahmt sind, ja diese schwarzen Umrahmungen nach dem Innenwinkel zu allmählich verschwinden. Auf der Vdfl.-Fläche befinden sich meistens 4 kleine Flecke, der Basalfleck 1b fehlt, nur bei 2 Stücken zeigt er sich in schwacher Andeutung.

Zwei Exemplare, gef. von Dr. H. Meyer zwischen Kilimandscharo und Mombasa, Anfang XII. 1889, haben ziemlich gleichbreiten und kräftigen Saum der Htfl., worin die gelben Flecke nur matt hervortreten — sie verschwinden fast im Saume. Bei einem dieser beiden Exemplare befindet sich nur der verhältnismässig kräftige Fleck auf den Discocellularrippen der Vdfl., während die in der Mittelzelle und im Felde 2 matt angedeutet sind; bei dem zweiten Stücke sind diese 3 Flecke deutlich und von ziemlich gleicher Grösse, der Discalfleck 1b ist dagegen nur als winziger Punkt angezeigt.

Ein weiteres Exemplar aus Zanzibar (Hildebrandt) hat 4 deutliche Flecke, der Fleck in der Mittelzelle und der Discalfleck 1b aber sind viel kleiner als die übrigen. Der Saum der Htfl. ist hier ziemlich breit schwarz und es treten die hellen Flecke gross und deutlich hervor. Bei den 2 Exemplaren vom Kilimandscharo (Dr. H. Meyer) und dem einen aus Zanzibar (Hildebrandt) ist kaum eine Abweichung im Farbenton der ganzen Fläche der Oberseite zu bemerken; mit Ausnahme der etwas röteren Basis der Vdfl. ist die Färbung ein fast gleichmässiges Rotgelb. Auch zeigt sich die Basis der Htfl., besonders nach dem Innenrande zu, stark geschwärzt, was bei den Stücken aus Utengule nicht der Fall ist.

Ergänzende Uebersicht der Arten, *Acraea* F. (II),
nach Auriv. l. c. Tabelle S. 101.

II.		}	wie bei Auriv.
A.			
α.			
	*		
	**		
	1.		
	2.		

β. Die Adern im Saume der Htfl.-Unterseite dick schwarz, von zwei nach innen convergierenden schwarzen Linien begrenzt. Der Saum aller Flügel oben beim ♂ ungefleckt, beim ♀ mit rotgelben Saumflecken.

×. Die Saumbinde der Htfl. beiderseits bis Feld 4 sehr breit und geradlinig, von hier aus gebrochen und schmaler nach dem Vorderrande gehend. Die breite helle Binde der Htfl.-Oberseite fast ganz hellgelb oder vorn im Felde 5–7 rotgelb. Die Mittelzelle der Htfl. unten ohne Punkte oder nur mit einem Wurzelpunkte. Die Discalpunkte sind der Wurzel stark genähert und mit den Wurzelpunkten zu 2 grossen, rot gefleckten Feldern in 1a, 1b, 1c und 2 einerseits und in 4–7 andererseits vereinigt: *excelsior* E. Sharpe.

- XX. Die Saumbinde der Htfl. beiderseits schmaler und bis Rippe 5 ziemlich geradlinig, dann bogig sich nach dem Vorderrande wendend. Die breite helle Binde der Htfl.-Oberseite rotgelb, nur am Innenrande gelb. Die Mittelzelle der Htfl. unten stets mit einem Wurzelpunkt. Die Discalpunkte nur im Felde 1c und in 7 mit den Wurzelpunkten zu rotgefleckten Feldern vereinigt. *goetzei* n.

***Acraea goetzei* n.**

Taf. II, fig. 10.

Das Königl. zool. Museum ist durch die Herren Fülleborn, Goetze und Glauning in den Besitz von 26 Stück (16 ♂ 7 ♀) dieser *Acraea*, sämtlich 1899 am Nyassa-See erbeutet, gelangt, die in mehreren Punkten viel Aehnlichkeit mit *Acr. excelsior* E. Sharpe haben, im wesentlichen aber doch ganz bedeutende Abweichungen von ihr aufweisen. Im allgemeinen sind die ♂ kleiner als *excelsior* (32—40 mm); auch die ♀ erreichen nicht die Grösse des nur in 1 Exempl. im Museum vorhandenen Stückes von *excelsior* (38—42 mm, während das *excelsior* ♀ 45 mm Spannweite hat). Die Vdfl. sind schlanker und haben eine schärfere Spitze als jene Art.

Die Grundfarbe der Oberseite aller Flügel ist ein leuchtendes Gelbrot, bei den ♀ ein wenig lichter und oft an der Basis verdunkelt, bei einem ♀ (Ukinga-Berge, Goetze) ist fast die ganze Fläche der Vdfl. stark gebräunt. Der Innenrand der Htfl. ist bis zum Schluss des Feldes 1b ockergelb. Der Vorderrand, die Flügelspitze und der Saum der Vdfl., sowie der Saum der Htfl. sind tief schwarz. Quer vor der Spitze der Vdfl. befindet sich ein an Rippe 9 beginnender und vor dem Aussenrande endender grosser Fleck, der nur im Felde 8 oft ockergelb, sonst aber gelbrot und nur wenig heller ist als die ganze Fläche der Oberseite. Auf der Discocellularrippe der Htfl. steht ein feiner, zuweilen sehr matter schwarzer Strich. Das Feld 1a der Vdfl. ist bis fast zur Mitte des Hinterrandes schwarz ausgefüllt. Im Felde 1b befinden sich zuweilen 2 matte dunkle Flecke, die über dem Ende des schwarzen Feldes 1a stehen und, parallel mit dem Aussenrande, bis an die Wurzel der Rippe 2 reichen. Bei einem ♂ Exempl. (Ukinya, Buanyi, Poroto, Hochplateau) ist der untere, der Basis sehr genäherte Fleck ziemlich gross und tief schwarz.

Die Unters. der Vdfl. gleicht ganz der *Acr. excelsior* E. Sharpe, die Htfl. dagegen zeigen sehr bedeutende Unterschiede. Die rote Binde des Aussenrandes wird, wie bei *excelsior*, von einer schwarzen Linie begrenzt, geht aber von dem Innenrande im flachen Bogen bis

Rippe 5, so dass sie breiter als auf der Oberseite ist, und wendet sich dann schmaler nach dem Vorderrande. In ihr sind die Rippen dick schwarz und werden von 2 nach innen convergierenden schwarzen Linien, deren Ausfüllung wie die Saumfleck weiß ist, begrenzt. Die Anordnung der Diskalflecke ist ähnlich wie bei *excelsior*, in der Mittelzelle befindet sich aber stets ein deutlicher Wurzelfleck, der bei *excelsior* nicht vorhanden ist. Die Diskalflecke am Vorderrande sind nur im Felde 7 durch Rot mit einander verbunden und wird die rote Färbung durch die Rippe 7 unten scharf abgetrennt. Darunter steht auf der Discocellularrippe ein kleiner, isolierter schwarzer Fleck. Die in der Nähe des Innenrandes zerstreut liegenden, mehr der Saumbinde genäherten Diskalflecke vereinigen sich nur im Felde 1c mit den Wurzelpunkten in rotem Felde. Die Färbung von der Basis bis zur Saumbinde ist ein mattes Orangegelb.

Ergänzende Uebersicht der Arten, *Acraea* F.
nach Auriv. l. c. S. 108.

ΛΛ wie bei Auriv.

- ×. Die Vdfl. im Wurzelteile rotbraun; ihre Subapikalflecke der Felder 4—6 fast glashell, nach innen ohne scharfe Grenze in die Grundfarbe übergehend und die Spitze der Mittelzelle erreichend. Die Basis der Htfl. beiderseits (bis ans Ende der Mittelzelle) breit dunkel und ziemlich scharf abgegrenzt. Die Htfl. unten am Saume violettbraun, die Rippen breit, die Zwischenaderfalten nur schmal schwarz: *fülleborni* n.
- ××. Die Vdfl. in der Mittelzelle und im Wurzelteile der Felder 1b—6 rauchig, halb durchscheinend; ihre Subapikalflecke wie in ×. Die Basis der Htfl. nicht verdunkelt oder die Verdunkelung erstreckt sich nicht bis zum Ende der Mittelzelle und ist nicht scharf begrenzt.
 - . Die Htfl. unten am Saume nicht verdunkelt, die Rippen und die Zwischenaderfalten nur schmal schwarz. Die Mediana der Vdfl.-Unterseite beim ♂ gelb gesäumt.
parrhasia F. und
leona Stgr.
 - . Die Htfl. unten am Saume mit einer nach innen scharf begrenzten, bräunlichen Saumbinde, in der die schwarzen Striche der Rippen und der Falten stehen: *peneleos* Ward.

Acraea fülleborni n. 4 ♂.

Taf. II, fig. 7.

Die zahlreichen Arten der Gruppe *Acraea* F. des Königl. zool. Museums sind neuerdings durch Herrn Dr. Fülleborn um eine neue Art in 4 männl. Exemplaren bereichert worden, und belege ich sie zu Ehren des verdienstvollen Sammlers mit seinem Namen.

Fülleborni reiht sich am nächsten an die von Auriv. aufgezählten Arten *parrhasia* F., *leona* Stgr. und *peneleos* Ward. an, obgleich sie auch mit diesen nur in den 3 Subapicalflecken zum Teil übereinstimmt. Der Saum der Vdfl. ist stark konkav, ähnlich wie bei den ♂ von *perenna* Doubld. und *oreas* E. Sharpe. Die Htfl. sind breit, auf Rippe 3 ein wenig eingezogen, so dass der Saum bis Rippe 4 eine gerade oder eine etwas nach innen geschwungene Linie bildet. Der Basalteil der Vdfl. mit Ausnahme des Vorderrandes bis zur Subcostale und eine breite, vom Basalteil scharf getrennte Binde der Htfl. sind rotbraun, welche Farbe auf den Htfln. gesättigter ist, als auf den etwas durchsichtigen Vdfln. Auf der Subcostale erstreckt sich die rotbraune Farbe in einem spitzen Zahn, jedoch ohne scharfe Begrenzung, in den schwarzen Basalteil hinein, an welcher Stelle dann auch die schwarzen Flecke der Unterseite deutlicher hervortreten. Von der Mitte an, sowie am ganzen Vorderrand bis zur Subcostale, sind die Vdfl. russig schwarz, allmählich in den rotbraunen Basalteil übergehend. Die Submarginalfelder 1b, 2 und 3 sind etwas lichter, die Subapicalflecke 4—6 fast glashell; Fleck 4 ist sehr lang und endet etwa $1\frac{1}{2}$ mm vor dem Saume; Fleck 5 ist bedeutend kürzer, etwa auf der Hälfte über Fleck 4 endigend und geht mit Fleck 6 fast oder ebenso weit wie Fleck 4. Ihre Endpunkte stehen in senkrechter Linie mit dem Vorderrande. Bisweilen treten im Basalteile und zwar im Felde 1b und 2 auf der schwarzen Farbe je ein rotbrauner Fleck, der Grundfarbe des Basalteiles oder umgekehrt, unbestimmte schwarze Flecke am Ende des rotbraunen Theiles auf. Die etwa $1\frac{1}{2}$ —2 mm breite, nach dem Vorderrande nur um ein geringes sich erweiternde Saumbinde der Htfl., sowie ihr weit in die Fläche hineinragender Wurzelteil tief russig schwarz. In letzterem sieht man von der Unterseite matt durchscheinende schwarze Punkte stehen, die sich am Rande und nach der Basis des Wurzelteiles verteilen. Die Rippen sind ziemlich kräftig und schwarz, die Zwischenaderfalten nur über der Saumbinde mit fein schwarzen Ausläufen.

Die Unterseite der Vdfl. ist glashell, nur die Spitze und am Saume schwach rötlich beschuppt. Die Farbe und Zeichnung der Oberseite scheint matt durch. Auf den Htfln. ist die Zeichnung genau der Oberseite entsprechend, nur in abweichender Färbung und mit kräftigen schwarzen Flecken im Wurzelteil, deren Anzahl 18—20 Stück ist, versehen. Der Wurzelteil und die Saumbinde sind violettbraun, der Saum gewöhnlich etwas weniger ins Violette ziehend und allmählich in der weisslichen Mittelbinde verlaufend. Bei einem Stück ist die Mittelbinde breit weisslich, von der Saum-

binde ziemlich scharf abgegrenzt. Die Rippen und Zwischenaderfalten wie auf der Oberseite.

Flügelspannung 50—57 mm.

Sept. u. Oktbr. Langenburg, gef. v. Herrn Dr. Fülleborn.

var. *subsquamia* n. 2 ♂.

Eine in der Zeichnung ganz bedeutend abweichende Form aus N.-Usambara, der ich als interessante Lokalvarietät obigen Namen gebe, ist auf der Obers. der Vdfl. stärker beschuppt, so dass hauptsächlich das Rotbraun im Basalteil intensiver und mehr ziegelrot erscheint. Ausserdem ist der rotbraune Basalteil ausgedehnter, in Feld 1a und 1b nur einen schmalen schwarzen Theil des Saumes übrig lassend, über Feld 2 bis an den Beginn der Rippe 3 und dann vor dem Schluss der Mittelzelle nach der Subcostale ziehend, während bei *fülleborni* die schwarze Färbung bereits auf etwa $\frac{2}{3}$ des Hinterandes und vor dem Innenwinkel beginnt. Die 3 Subapicalflecke sind deutlicher glashell. Die Saumbinde der Htfl. ist schmaler, der Basalteil entweder wie bei *fülleborni* und mit einigen verwischten rothbraunen Flecken versehen, besonders an der vordern Seite und nahe der Basis, oder vorn ganz von der rotbraunen Grundfarbe verdrängt, so dass die schwarzen Wurzelflecke deutlich hervortreten. Die schwarzen Basalflecke der Htfl.-Unters. viel grösser, die Mittelbinde breit weisslich, das eine Exempl. besitzt grosse weisse Flecke im Wurzelfelde und zwar je einen in 1a, 1b und 1c, einen in der Mittelzelle und einen zunächst der Wurzel am Vorderrande, alle hinten von den dicken schwarzen Flecken begrenzt.

Grösse: 50 und 55 mm.

N.-Usambara, Umgegd. v. Mlolo, gef. v. Holst 1891—92.

Planema Doubl.

Planema epaea Cram. var. *melina* n. 5 ♂.

Aus der Ausbeute der Herren Goetze und Dr. Fülleborn besitzt das Königl. zool. Museum 5 ganz gleichmässig gefärbte und gezeichnete ♂ vom Nyassa-See, also aus dem Osten Afrikas, während die Stammform bis jetzt sicher nur aus dem Westen bekannt ist. H. Lanz erwähnt in seiner „Besprechung der von Dr. Bumiller 1893 aus Ost-Afrika gesammelten Schmetterlinge“ in der Iris 1896, S. 132, eine *Acraea epaea* unter dem Synonym *gea* F.: „1 ♂ gefangen am 20. Oktober in Parumbira“ (nordöstl. Ende am Nyassa-See, also ungefähr an derselben Lokalität), ohne irgend welche weiteren Angaben zu machen. Es ist nicht unmöglich, dass das erwähnte Stück unserer Form angehört.

Die Grundfärbung der ganzen Oberseite ist matt ockergelb (bei *epaea* rotbraun). Die Subapicalbinde der Vdfl. wird durch die Rippe 3 stets in 2 ungleich grosse Flecke geteilt. Der äussere (kleinere) dieser Flecke, von Rippe 3 und 4 eingeschlossen, ist nicht so lang nach dem Saume gezogen, sondern querlänglich. Der Zwischenraum zwischen der Subapicalbinde und dem Hinterrandsfleck ist am Rande ausgedehnter, seine mit dem Vorderrande vollständig parallel laufende Seite berührt weder die Medianrippe noch die aus dieser entspringende Wurzel der Rippe 3. Die Verlängerung dieser Seite würde genau in die Flügelspitze treffen, während sie bei *epaea* in dem Vorderrande vor dem Apex münden würde. Unter dem Ursprung der Rippe 3 wendet sich der Fleck in fast rechtem Winkel bis zur Mitte des Feldes 1b im Analwinkel, um dann wieder rechtwinkelig in den Hinterrand zu ziehen. Es entsteht daher ein Trapez, dessen Schenkel gegen die Flügelfläche 2 rechtwinkelige Dreiecke bilden und dessen hinterer Schenkel sehr kurz ist und parallel mit dem vordern in den Hinterrand läuft.

Der schwarze Saum der Htfl. ist kaum verschieden von *epaea*, die Wurzel aber weniger ausgedehnt schwarz, der Abschluss der schwarzen Farbe lehnt sich genau an die mit dem Vorderrande der Vdfl. parallel laufende Seite des Hinterrandsflecks und bildet mit ihr eine gerade Linie.

Die Unterseite ist sowohl in Zeichnung als auch in Färbung analog der Oberseite, der getrennte kleinere Fleck der Subapicalbinde wird auch hier stets von Rippe 3 und 4 begrenzt, ohne Ausläufe nach Feld 2, wie dies meist bei westafrikanischen ♀ der Fall ist, wird in der Mitte nach der Flügelfläche zu ziemlich lang pyramidal ausgezogen, nach dem Saume hin aber zweilappig, entstanden durch Hineinragen der Zwischenaderfalte. Der Grundton der Unterseite ist ein blasses Weissgelb, die Htfl. ziehen ein wenig ins Ockergelbe, die Saumbinde ist bräunlich. Die Wurzel ist ockergelb, nicht so tief wie bei den West-Afrikanern, ihre darin liegenden schwarzen Punkte sind sehr klein, einige sogar nur als Pünktchen angedeutet. Der Hinterleib hat dieselbe ockerbraune Färbung wie ihre Artverwandten aus dem Westen.

Flügelspannung: 64—67 mm.

N.-Nyassa-See, Langenburg, gef. von den Herren Dr. Fülleborn und W. Goetze.

Precis Hb.

Ergänzende Uebersicht der Arten nach Auriv. l. c. S. 134.

- * Htfl. beiderseits mit 2 scharf bezeichneten, ungleich grossen Augenflecken, unten ohne helle Querlinie.

α. Die Spitze der Vdfl. und der Saum der Htfl. auf der Unterseite breit grauviolett mit einer schwarzen Submarginallinie *nachtigalli* Dwtz.

β. Die Spitze der Vdfl. auf der Unterseite weisslich, der Saum der Htfl. nur bis zur Submarginallinie grauviolett, durch eine breite braune Linie geteilt . . . *nobilitata* n.

- ** Htfl. nur auf der Oberseite mit 1–2 scharf bezeichneten Augenflecken, unterseits mit einer hellen Querlinie über die Mitte.

1. Htfl. oberseits an der Wurzel nicht blau, mit nur 1 oder mit 2 ungleich grossen Augenflecken, wovon der hintere bisweilen fehlt *artaxia* Hew.

2. Htfl. oberseits an der Wurzel blau, mit 2 fast gleichgrossen Augenflecken *touhilimasa* Vuill.

Precis *nobilitata* n. 2 ♂ 3 ♀.

Taf. II, fig. 11.

In der Grösse zwischen *nachtigalli* und *artaxia* stehend. Die Flügelform der *nachtigalli* Dwtz. am ähnlichsten, von allen 4 Arten diejenige, deren Vdfl. zwischen den Rippen 2–6 am wenigsten ausgebuchtet sind und daher die Spitzen der Rippen 2 und 6 nur schwach vortreten. Farbe und Zeichnung der Oberseite aller Flügel von *nachtigalli* kaum zu unterscheiden. Das schwach in Violett ziehende blaue Band im Saumfelde der Vdfl. erinnert mehr noch an *artaxia* als an *nachtigalli*, klarer hervortretend als bei dieser. Die Submarginallinie breit. Die Augenflecke der Htfl. kräftig markirt, der vordere gross, kreisrund oder leicht oval, der hintere bedeutend kleiner, bisweilen sehr klein, doch stets genau in der Färbung des vordern Auges. Die Ausbuchtung am Innenrande der Htfl. mässiger, daher die Spitze des Afterwinkels weniger ausgezogen.

In der Zeichnung der Unterseite steht *nobilitata* ebenfalls der *nachtigalli* sehr nahe. Der weisse oder schwach fleischrötliche Saumteil der Vdfl. beginnt ziemlich breit am Vorderrande in der Nähe der Flügelspitze, wird nach innen zu scharf begrenzt und zieht allmählich spitz nach dem Innenwinkel hin. Die Augenflecke aller Flügel sind meist sehr deutlich und kräftig, auf den Vdfln. ist der vordere, auf den Htfln. der hintere kleiner. Meist steht auf den Vdfln. über dem kleinern Augenfleck noch ein undeutliches Auge im Felde 4. Auch auf der Oberseite der Vdfl. markieren sich diese Augenflecke bald mehr bald weniger deutlich. Der violettgraue Saum der Htfl.-Unterseite geht nur bis zu der ebenfalls recht kräftigen

Submarginallinie und wird durch ein schmales Band (in der Grundfärbung der Unterseite) geteilt. Quer durch die Fläche werden die Htfl. scharf geradlinig in 2 Teile getrennt, deren vorderer bedeutend heller graubraun ist als der hintere.

Flügelspannung: 50—52 mm (*nachtigalli* nur 45, *artaxia* 53—60 mm).

2 ♂ 1 ♀ von Konde-Unyika, Januar 1900, Dr. Fülleborn, 2 ♀ von Uhehe, Iringa, Januar—März 1899, W. Goetze.

Salamis Bsd.

Salamis anacardii L. ab. *viridescens* n.

Unter einer grösseren Anzahl *Sal. anacardii* L. var. *parhassus* Drury, die das Königl. zool. Museum aus verschiedenen Gegenden Afrikas besitzt, befinden sich 9 Exemplare, die wesentlich von dieser Form abweichen. 2 Exemplare von Rungwe-Langenburg, im August von Herrn W. Goetze gefangen. 4 Exemplare stammen aus der Ausbeute des Dr. Hans Meyer, welche Fromholz in seiner Aufzählung der von dem genannten Herrn im Kilimandscharo-Gebiet erbeuteten Schmetterlingsarten (H. Meyer, Ostafrik. Gletscherfahrten, Leipzig 1890, p. 334—335), unter *Sal. anacardii* L. erwähnt. Die Fundangaben derselben sind folgende: 2 Exempl. Moschi 23. IX und 26. XI. 1899; 1 Exempl. Ngombere-Fluss 23. XI. 1889 und 1 Exempl. Taveta 1. XII. 1889. Ferner 1 Stück Kiteto, April 1894 von Herrn O. Neumann gefangen, und endlich 1 Exemplar aus Port Natal, welches von Prof. Poeppig in den Jahren zwischen 1820—1830 gesammelt ist. Dieses Stück dürfte daher auf ein Alter von 60—70 Jahren zurückblicken.

Der bei *Salamis* auf Rippe 6 der Vdfl. vortretende Saum ist bei *viridescens* in eine auffallend lange, bei grossen Exemplaren fast 1 cm schräg nach aussen gehende Spitze ausgezogen. Die Htfl. weisen im allgemeinen keinen auffallenden Unterschied in der Form auf. Nur bei dem Stück aus Port Natal, welches auch einen helleren Grundton auf beiden Seiten aller Flügel zeigt, der vielleicht durch Verbleichen entstanden sein dürfte, ist der Schwanz am Ende der Rippe 4 etwas länger, auch tritt der Saum auf der Rippe 2 etwas mehr hervor und der Analwinkel bildet auf Rippe 1 eine bedeutend längere Spitze.

Die schwarze Zeichnung ist sowohl auf der Ober- als auch auf der Unterseite bedeutend weniger ausgebreitet als bei *parhassus*, so dass auf der Oberseite der Vdfl. nur der hintere Teil des Vorderandes und der schmale Aussenrand schwarz sind. Auf der etwas

vortretenden Rippe 2 wird die schwarze Randbinde unterbrochen und bleibt der schwarze Saum fast nur allein übrig. Die Augenflecke im Felde 1a und 2 auf den Vdfln. und im Felde 2 und 5 der Htfl. sind stets deutlich, alle übrigen Flecke und Zeichnungen undeutlich und nur angedeutet. Die Verdunkelungen vor den Aussenrändern fehlen oder sind aufs Minimum beschränkt. Bei *viridescens* fällt der seidenartige, ins Violette ziehende Perlmutterglanz fort, die ganze Oberseite hat vielmehr einen grünlichen Seidenglanz. Einige Exemplare zeigen allerdings einen geringen violetten Schiller, doch ist dieser stets matter und schwächer als bei *parhassus*.

Die ganze Flügel-Unterseite ist glänzend (bei *parhassus* stumpf), die dunkeln Felder sind hell meergrün ohne jedes Violett. Die schwarze Zeichnung ist wie auf der Oberseite merklich reduciert, sie tritt auf den Vdfln. nur deutlich auf als Begrenzung des untern Teiles der mittlern Schrägbinde und in einem starken Fleck in der Nähe der Basis im Felde 1a, auf den Htfln. als innere Begrenzung der geraden Querlinie.

Das Port Natal-Exemplar ist nicht grünglänzend, sondern hat ein weissliches, mattes Blau als Grundton. Es entbehrt die Unterseite aller dunkeln Zeichnungen von *parhassus*, doch ist der Seidenglanz vorhanden. In Anbetracht der Uebereinstimmung aller der *viridescens* eigentümlichen Merkmale ist es sehr wohl möglich, dass die grünlliche Grundfärbung durch das Alter des Tieres verblasst ist.

Flügelspannung: 80–98 mm.

Charaxes Ochs.

Charaxes acuminatus n. 1 ♀.

Taf. II, fig. 12.

In der Flügelform der *varanes* Cr. am nächsten stehend, doch Vdfl. stark sichelförmig, weit mehr ausgebuchtet und daher die Spitze viel länger ausgezogen. Die Schwänze der Htfl. wenig länger, doch ebenso dünn wie bei *varanes*. In der Färbung und Zeichnung sowohl *varanes* als auch *fulvescens* Auriv. gleichend, verschieden durch das sammetartige Schwarzbraun am Aussenteil der Vdfl., welches nur etwa $\frac{1}{4}$ der Flügellänge einnimmt und nach innen zu zwischen den Rippen ungleich und fleckenartig verteilt ist. Der Saumteil der Htfl. ähnlich wie bei den verglichenen Arten, rotbraun und heller als auf den Vdfln. Die schwarzbraune Fleckenzeichnung der Oberseite aller Flügel ähnlich wie bei *varanes* und *fulvescens*, nur undeutlicher und unbestimmter, auf den Htfln. nach dem Innenwinkel zu ganz verschwindend.

Unterseite fast eintönig bräunlichgrau, am Innenrande aller Flügel ins Fleischfarbene übergehend. Die schwarze Zeichnung ganz

undeutlich, nur mit einigen unterbrochenen und zackigen Strichen vom Vorderrande nach der Innenfläche aller Flügel. Die bandartige Querlinie im hintern Diskalteile der Htfl. leicht geschwungen, im Gegensatze zu *varanes* und *fulvescens*, bei welchen sie vollständig gerade ist, auf den Vdfln. in fast gerader Linie in den Vorderrand gehend, auf Rippe 6 und 7 gebrochen und im Felde 6 einen nach innen gehenden stumpfen Winkel bildend. Die Fläche von der Querlinie bis zum Saume lichter bräunlichgrau, ins helle Fleischfarbene ziehend. Alle dunkeln Zeichnungen sind meist nur angedeutet. Die Rippen auf der Oberseite der Vdfl. gegen die Basis hin, sowie sämtliche Flügelrippen auf der Unterseite hellgrün.

Flügelspannung: 10 cm.

Gef. Okt. 99 bei Langenburg, von Herrn Dr. Fülleborn.

Mylothris Hübn.

Mylothris narcissus Butl., Proc. Zool. Soc. 1888, p. 95.

Unter den *Mylothris* ist diese Art wohl diejenige, welche in der Ausdehnung der schwarzen Zeichnung an den Rändern der Vdfl. am meisten variiert. Aurivillius hat in seinen Rhop. aethiop. 1898, p: 395/96 5 Formen (Varietäten) aufgeführt:

var. *dentatus* Butl., l. c. 1896, p. 124, t. 6, f. 3,

var. *crawshayi* Butl., l. c. 1896, p. 124, t. 6, f. 4.

var. ♀ *jacksoni* E. Sharpe, l. c. 1891, p. 190, t. 6, f. 3.

var. ♀ *knutssoni* Auriv., Ent. Tidskr. 1891, p. 222.

var. *neumanni* E. Sharpe, An. Nat. Hist. (6) 17, p. 125 (1891),

welche zum grössten Teil in der veränderten schwarzen Zeichnung begründet sind. In der Ausbeute der Herren Dr. Fülleborn und W. Goetze befinden sich unter den *narcissus*-Formen mehrere Exemplare, welche bemerkenswerte Zwischen- und Uebergangsformen aufweisen, bei denen es mitunter schwierig ist, festzustellen, welcher Form das eine oder andere Exemplar angehört.

Ein weibliches Exemplar, gef. April bei Ubena Langenburg von Herrn W. Goetze, neigt stark zu *narcissus* Butl., mehr wohl noch zu den ♂ von var. *crawshayi* Butl. hin: Aussenrand der Vdfl. breit schwarz mit 3 zackigen Ausläufern (auf den Rippen) nach der Innenfläche zu etc, doch ist der Wurzelteil zwischen dem Vorderrande und der Mediana matt bräunlichschwarz, in der Mittelzelle allmählich verlaufend und nur der schmale Rand bis zur Costale schwarz. Auf den Htfln. ist der vorderste Randfleck nicht grösser als die übrigen Saumflecke. Die Unterseite weist auf allen Flügeln

schwarze Saumflecke an den Rippenenden auf, die auf den Vdfln. wenig kleiner sind, kurz vor der Spitze der Vdfl. stehen und ausserdem noch 2 Flecke am Vorderrande.

Kleine schwarze Flecke an den Rippenenden der Vdfl.-Unterseite finden sich übrigens bei den meisten Stücken auch der übrigen Formen.

Flügelspannung: 53 mm.

Einem zweiten ♀, das der var. *dentatus* Butl. angehört (gef. am 10. VIII. bei Rungwe-Langenburg von Herrn W. Goetze), mit lang ausgezogenen pfeilförmigen Saumflecken der Vdfl., fehlt der schwarze Wisch am vordern Saume der Htfl. — Flügelsp. 52 mm.

var. *dulcis* n. 2 ♀.

Zwei vollständig gleichgezeichnete weibliche Exemplare, gef. von Herrn W. Goetze, das eine am 21. X. auf dem Wege von Poroto-Rungwe, das andere etwas kleinere am 23. IX auf dem Hochplateau von Langenburg (Ukinga, Buanyi-Poroto) mit stark reduzierter schwarzer Zeichnung, haben einen schwach verdunkelten Wurzelteil, ähnlich wie bei dem ersterwähnten ♀ von Ubena, die Spitze der Vdfl. ist nur mässig breit schwarz. Diese Färbung beginnt am Saume in der Mitte des Feldes 5 und erstreckt sich spitz nach dem Vorderrande (etwa $\frac{1}{3}$ nach der Wurzel hin). Die Rippen 1—5 führen dreieckige, nach innen lang zugespitzte schwarze Flecke, von denen die der Spitze am nächsten stehenden am Saume leicht aneinander stossen. Die Oberseite der Htfl. ist schwefelgelb, die Rippenenden 1—7 führen schwarze Punkte, wovon die auf Rippe 4 und 5 etwas kleiner sind. Die Unterseite, die bei allen Formen die gleiche und von orange-gelber Färbung ist, weicht auch bei *dulcis* nicht ab.

Flügelspannung: 51 und 44 mm.

ab. *decora* n. 1 ♀.

Ein in Zeichnung ganz gleiches, jedoch stark geflogenes ♀ mit ockergelben Htfln.

Gef. am 22. IX. Langenburg von Herrn Dr. Fülleborn.

var. *aequimargo* n. 1 ♂.

Taf. II. fig. 13.

Vdfl. mit gleichmässig, 2 mm breiter, hinten ziemlich scharf begrenzter schwarzer Vorderrandseinfassung, die nur an der Discocellularrippe etwas licht unterbrochen ist und nach der Flügelspitze zu um ein geringes breiter wird. Die dreieckigen Saumflecke sind kurz zugespitzt, in der Nähe der Flügelspitze zusammengefloßen, und dehnen sich nach der Innenfläche nur in der Breite des schwarzen

Vorderrandstreifens aus. Die schwefelgelben Htfl. führen auf der Spitze von Rippe 7 einen grössern länglichen, auf Rippe 6 einen kleinern schwarzen Wisch, auf den übrigen Rippenenden befinden sich kleine schwarze Flecke. Die Unterseite zeigt nichts Abweichendes.

Flügelspannung: 48 mm.

Gef. am 21. X. auf dem Wege von Poroto-Rungwe von Herrn W. Goetze.

Nachdem ich die verschiedenen, von den Herren Dr. Fülleborn und W. Goetze erbeuteten neuen Formen von *Mylothris narcissus* Butl. gekennzeichnet habe, erwähne ich das bis jetzt noch unbekannte ♂ von var. *knutssoni* Auriv., wovon das zool. Museum aus den Fang-Ergebnissen des Herrn Dr. Preuss in Kamerun zwei vollständig gleiche Exemplare besitzt, welche mit den vier aus derselben Provenienz stammenden Weibchen dieselbe Zeichnung haben, deren Htfl. aber schwefelgelb, während die ♀ mit ockergelben Htfln. ausgestattet sind.

Einige weitere Lokalformen aus den Loita-Bergen, von Herrn O. Neumann östlich vom Victoria-Nyansa-See gefangen, behalte ich mir für eine spätere Publication vor.

Terias Sws.

Ergänzende Uebersicht der Arten nach Auriv. l. c. S. 451.

B.	. . .	}	wie bei Auriv.
α.	. . .		
β.	. . .		
*	. . .		
**.	. . .		

Der Saum der Htfl. gleichförmig gebogen.

1. Die schwarze Saumbinde der Htfl. des ♂ an der Spitze 2—3 mm breit.

a. Die Saumbinde der Vdfl. nach innen von Rippe zu Rippe mit kleinen Bogen . . .

. . . *brigitta* Cram.

b. Die Saumbinde der Vdfl. nach innen glatt abgerundet . . . *eximia* n.

2. Die schwarze Saumbinde der Htfl. des ♂ an der Spitze 3,5—4 mm breit . . . *pulchella* Bsd.

Terias eximia n. 1 ♀.

Die grösste bis jetzt bekannte *Terias*-Art, welche am besten mit *brigitta* Cram. zu vergleichen ist. Die Vdfl. sind verhältnismässig breit, der mässig gebogene Aussenrand steht fast rechtwinkelig sowohl zum Vorder- als auch zum Innenrande, während er bei *brigitta* mit den beiden Rändern einen etwas spitzen bzw. stumpfen Winkel bildet.

Die Oberseite ist rein schwefelgelb, die Fransen sind rötlich. Die schwarze Apicalbinde der Vdfl. beginnt etwa $\frac{1}{3}$ vor der Spitze und zieht ziemlich scharf begrenzt in einem Bogen nach aussen in den Innenwinkel, wo sie, ebenso spitz wie am Vorderrande, auf Rippe 2 am Saume endigt. Bei den ♀ von *brigitta* geht die Saumbinde ebenfalls bis auf Rippe 2, doch schliesst sie nicht in einer Spitze ab, sondern mit einer auf der Rippe etwa 2 mm breiten Fläche. Die Htfl. sind, mit Ausnahme von sehr kleinen, schwarzen Punkten an den Rippenenden und des auch vor den Fransen etwas rötlichen Saumes, einfarbig schwefelgelb.

Auf der Unterseite sind die Vdfl. schwefelgelb, nach dem Innenrande zu ein wenig heller, ihr bis über die Subcostale reichender Vorderrand, die Apicalbinde und die Htfl. sind mit einem zart rot-bräunlichen Ton versehen, der in der Apicalbinde der Vdfl., sowie am Saume und den Discalflecken der Htfl. noch am dunkelsten hervortritt. Die Diskalflecke sind wie bei *brigitta* angeordnet, treten aber matter hervor als bei dieser Art. Am Vorderrande der Vdfl. und auf der Discalfläche der Htfl. drängt sich die gelbe Farbe stark hindurch. Auf der ODC der Vdfl. liegt ein kleiner bräunlicher Punkt, und am Saume der Htfl. befinden sich wie auf der Oberseite unscheinbare schwarze Pünktchen.

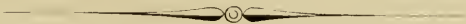
Flügelspannung: 46 mm.

Gef. am 13. XI bei Unyika von Herrn W. Goetze.

Papilio L.

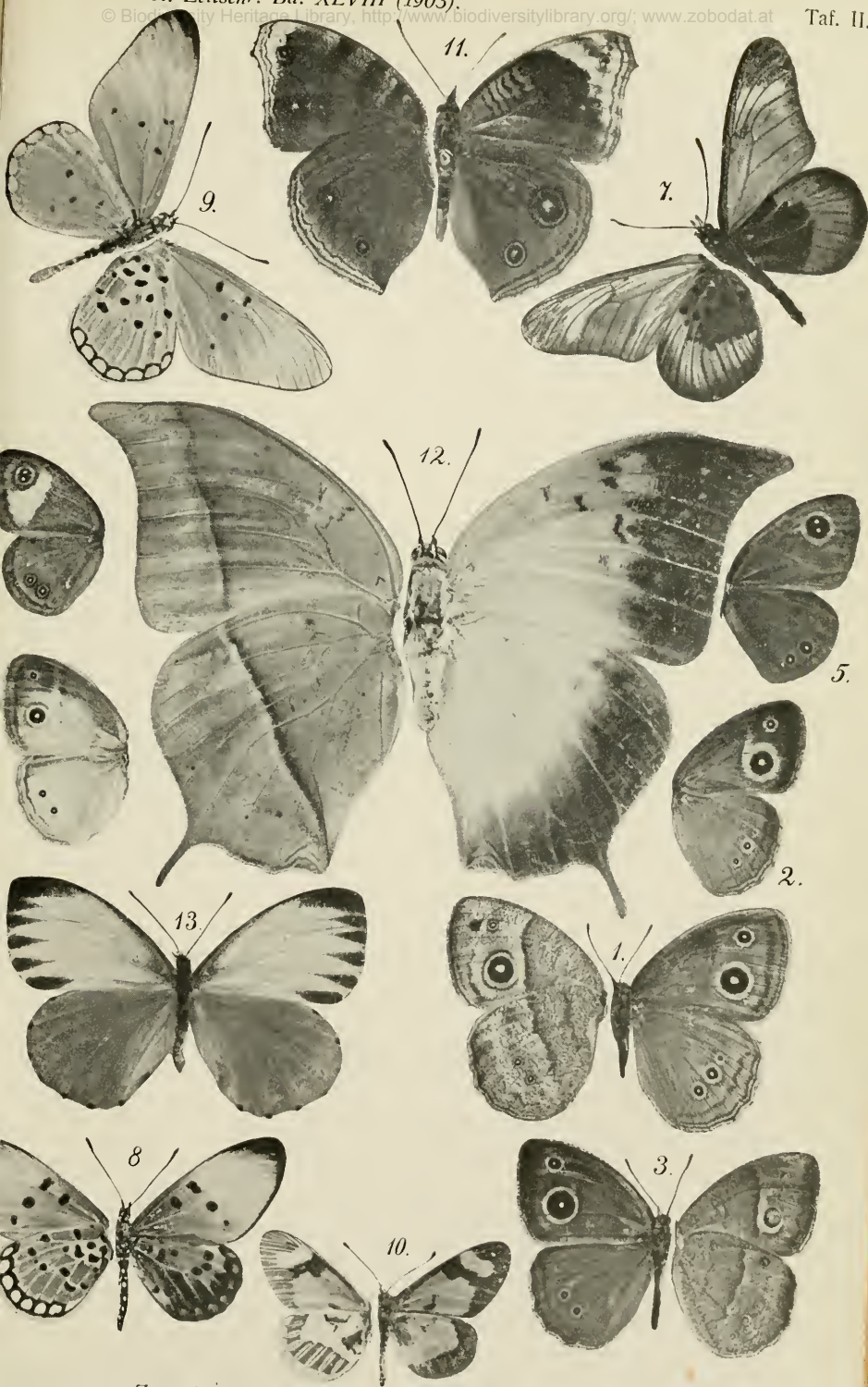
Papilio porthaon Hew. ab. **adjectus** n. 1 ♂.

Unter 13 von Herrn Dr. Fülleborn im Nov.-Dez. 1899 bei Langenburg erbeuteten Stücken befindet sich 1 Exemplar, das auf den Htfln. im Felde 3, und zwar in der Einbuchtung der Mittelbinde unter der Mittelzelle, einen etwa 3 mm langen Strich in der grünlichweissen Grundfärbung hat, der sich auch, jedoch matter, auf der Unterseite vorfindet.



Erklärung der Tafel II.

- Fig. 1. *Henotesia ubenica*.
" 2. *Henotesia ubenica* ab. *uncinata*.
" 3. *Henotesia elisi* Karsch var. *evanida*.
" 4. *Henotesia simonsii* Butl. var. *lacus*.
" 5. *Neocoenyra heckmanni*
" 6. *Neocoenyra fülleborni*.
" 7. *Acraea fülleborni*.
" 8. *Acraea acrita* Hew. var. *aquilina*.
" 9. *Acraea acrita* Hew. var. *utengulensis*.
" 10. *Acraea goetzei*.
" 11. *Precis nobilitata*.
" 12. *Charaxes acuminatus*.
" 13. *Mylothris narcissus* Butl. var. *aequimargo*.
-



Druckfehler- und sonstige Berichtigungen.

- Sitz.-Ber. S. (5) Zeile 19 v. unten lies: „mackinnoni“ statt „mackinni.“
 „ „ „ (15) „ 17 bis 21: Die in kleinen Typen gedruckten
 Buchstaben hinter den Artnamen stellen den abgekürzten
 Subspeciesnamen vor und müssen in gleichen Buchstaben
 typen wiedergegeben gedacht werden, wie der Artname,
 also: *Papil. siporanus* = *P. nephelus* s. (d i. *P. nephelus*
siporanus) u. s. w.
 „ „ „ (23) Zeile 6 von unten lies: „Leech (Butt. Chin. Jap.
 a. Corea)“ statt Beck „(Bütl. chin. jap. Corea).“
 „ „ „ (23) Zeile 4 von unten lies: „gewinkelt“ statt „gewirbelt.“
 „ „ „ (24) „ 3 „ oben lies: „Berchtesgaden“ statt „Berch-
 tesjaden.“
 „ „ „ (26) „ 10 „ unten lies: „bleichgrauer“ statt „gleich-
 grauer.“
 „ „ „ (26) „ 6 „ „ lies: „honoraria“ statt „honorana.“
 „ „ „ (27) „ 27 „ oben lies: „Cochlophanes“ statt „Colo-
 phanes“
 S. 114 Zeile 12 von unten lies: Dass die ♂ . . .
 „ 127 „ 17 „ „ „ „ „Htfl.“ statt „Vdf.“
 „ 132 „ 13 „ oben „ „19“ statt „16“

Die Figur 13. Tafel II ist versehentlich als *Mylothris narcissus* var. *aequimargo* bezeichnet, während sie var. *dulcis* darstellt. Es ist daher auf

- S. 141 hinter der Ueberschrift „var. **duleis**“ n.
einzuschalten: „Taf. II fig. 13“,
ebenda hinter Ueberschrift „var. **aequimargo**“ derselbe
Hinweis zu streichen.
„Tafelerklärung, Fig. 13 anstatt var. *aequimargo* zu
setzen: var. *dulcis*.“

E. thales heraldicus Stichel ist bereits 1901 von Kirby in: Hübner und Geyer, Neue Ausg. p. 13 *Eueides pythagoras* benannt, worauf Herr Ritter von Mitis freundlichst aufmerksam machte. Der Name *heraldicus* muss demnach weichen und es ist zu setzen:

- S. 27 No. 13 b n. Tafel I. } „*Eueides thales pythagoras* Kirby“
f. 19 (Erklärung) } „statt *E. thales heraldicus* Stichel“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Thureau Friedrich

Artikel/Article: [Neue Rhopaloceren aus Ost-Afrika. Ergebnisse der Nyassa-See- und Kinga-Gebirgs-Expedition der Hermann und Elise geb. Heckmann-Wentzel-Stiftung. 117-144](#)